



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsblätter zu "Die traurige Krönung" von Mörike

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



**Thema:****„Die traurige Krönung“ von Eduard Mörike – Arbeitsblatt zur Erarbeitung der Ballade****TMD: 4493****Kurzvorstellung des Materials:**

- Wenn man Schülern helfen will, möglichst selbstständig mit Gedichten umzugehen, dann helfen die entsprechenden School-Scout-Arbeitsblätter, weil sie vielfältige Detail-Vorschläge der Erarbeitung machen.
- In diesem Falle geht es um eine Ballade von Eduard Mörike, in der ein König auf geheimnisvolle Weise für die Ermordung eines Konkurrenten bestraft wird.

Übersicht über die Teile

- Arbeitsblatt mit differenzierten Aufgaben
- Lösungsblatt für die Hand des Lehrers

Information zum Dokument

- Ca. 4,5 Seiten, Größe ca. 151 Kbyte

<p>Eduard Mörike: Die traurige Krönung</p> <p>1. Es war ein König Milesint, Von dem will ich euch sagen: Der meuchelte sein Bruderskind, Wollte selbst die Krone tragen. Die Krönung ward mit Prangen Auf Liffey-Schloss begangen. O Irland! Irland! warest du so blind?</p>	<p>Aufgaben:</p> <p>1. Stell Dir vor, im Reich von König Milesint treffen sich zwei Leute auf dem Markt. Der eine hat das miterlebt oder gehört, was in der ersten Strophe beschrieben wird. Verfasse einen kurzen Dialog, in dem der eine dem anderen die Neuigkeit mitteilt. „meuchelte“ -> brachte um, vgl. Meuchelmörder „Bruderskind“ -> Kind des Bruders, hier: nächster Anwärter auf den Thron „Prangen“ -> Glanz, großer Aufwand</p>
<p>2. Der König sitzt um Mitternacht Im leeren Marmorsaale, Sieht irr in all die neue Pracht, Wie trunken von dem Mahle; Er spricht zu seinem Sohne: "Noch einmal bring die Krone! Doch schau, wer hat die Pforten aufgemacht?"</p>	<p>2. Wandel den Inhalt dieser Strophe in Gedanken des Königs um: „Wougg, so hätte ich mir das nie vorgestellt ...“ (Natürlich kannst Du auch mit einem anderen „Ausruf“ der Begeisterung beginnen, aber vergiss die Schlusszeile nicht!)</p>
<p>3. Da kommt ein seltsam Totenspiel, Ein Zug mit leisen Tritten, Vermummte Gäste gross und viel, Eine Krone schwankt in Mitten; Es drängt sich durch die Pforte Mit Flüstern ohne Worte; Dem Könige, dem wird so geisterschwül.</p>	<p>3. Lies Dir diese Strophe aufmerksam durch und überleg Dir eine passende Überschrift dazu!</p>
<p>4. Und aus der schwarzen Menge blickt Ein Kind mit frischer Wunde; Es lächelt sterbensweh und nickt, Es macht im Saal die Runde, Es trippelt zu dem Throne, Es reicht eine Krone Dem Könige, des Herze tief erschrickt.</p>	<p>4. Stell Dir vor, einer der Diener erscheint zufällig an einer Seitentür, sieht gebannt zu und läuft dann los, um es anderen zu erzählen. Stell Dir vor, du bist dieser Diener und kannst nur noch ganz atemlos ein paar Satzfragmente herausbringen. Was könnte dabei herauskommen?</p>
<p>5. Darauf der Zug von dannen strich, Von Morgenluft berauschet, Die Kerzen flackern wunderbar, Der Mond am Fenster lauschet; Der Sohn mit Angst und Schweigen Zum Vater tät sich neigen, - Er neiget über eine Leiche sich.</p>	<p>5. Was bedeutet dieser Schluss für die gesamte Ballade? Inwieweit ergibt sich damit eine „Moral“? Vergleiche ihn dazu mit dem Anfang.</p> <p>6. Wie könnte ein anderer Schluss aussehen? Formuliere ihn in eigenen Worten (muss nicht in Gedichtform sein)!</p>

Weitere Aufgaben:

7. Fasse den Inhalt der Ballade in ein, zwei Sätzen (maximal 60 Wörter) zusammen. Welche Überschrift passt Deiner Meinung nach am besten zu der Ballade?
8. Inwiefern und inwieweit handelt es sich bei diesem Gedicht um eine typische Ballade?
9. Bestimme das Versmaß in dieser Ballade.
10. Wäre grundsätzlich oder auch an einer bestimmten Stelle Deiner Meinung nach ein anderes Versmaß möglich oder vielleicht sogar sinnvoll?
11. Suche Dir drei Stellen in der Ballade aus und überlege, mit welchen Mitteln Du sie besonders wirkungsvoll vortragen könntest.
12. Heutzutage bringen Könige und andere mächtige Männer (oder auch Frauen) in der Regel mögliche Konkurrenten nicht um. Aber gibt es vielleicht doch Situationen, auf die man diese Ballade und ihre Aussage übertragen kann? Wie werden auch heute noch mögliche Konkurrenten ausgeschaltet und wie könnte sich das negativ auf den scheinbaren Sieger auswirken?

Eduard Mörike
Die traurige Krönung

1. Es war ein König Milesint,
Von dem will ich euch sagen:
Der meuchelte sein Bruderskind,
Wollte selbst die Krone tragen.
Die Krönung ward mit Prangen
Auf Liffey-Schloss begangen.
O Irland! Irland! warest du so blind?

2. Der König sitzt um Mitternacht
Im leeren Marmorsaale,
Sieht irr in all die neue Pracht,
Wie trunken von dem Mahle;
Er spricht zu seinem Sohne:
"Noch einmal bring die Krone!
Doch schau, wer hat die Pforten aufgemacht?"

3. Da kommt ein seltsam Totenspiel,
Ein Zug mit leisen Tritten,
Vermummte Gäste gross und viel,
Eine-Krone schwankt in Mitten;
Es drängt sich durch die Pforte
Mit Flüstern ohne Worte;
Dem Könige, dem wird so geisterschwül.

4. Und aus der schwarzen Menge blickt
Ein Kind mit frischer Wunde;
Es lächelt sterbensweh und nickt,
Es macht im Saal die Runde,
Es trippelt zu dem Throne,
Es reichet eine Krone
Dem Könige, des Herze tief erschrickt.

5. Darauf der Zug von dannen strich,
Von Morgenluft berauschet,
Die Kerzen flackern wunderlich,
Der Mond am Fenster lauschet;
Der Sohn mit Angst und Schweigen
Zum Vater tät sich neigen, -
Er neiget über eine Leiche sich.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeitsblätter zu "Die traurige Krönung" von Mörike

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

